



FENA NEWSLETTER

EUROPEAN FEDERATION OF FURNITURE RETAILERS | FEDERATION EUROPEENNE DU NEGOCE DE L'AMEUBLEMENT | DISTRIBUTED IN THE EU-PARLIAMENT fena-furniture.com



FENA meeting in Brussels in June

Brussels. On 17 June in the Belgian capital, the next meeting of the Board of Directors of FENA will be held. Among other topics, preparations for the next meeting of the FENA Business Club will be made, which will probably take place in early autumn this year.

During their visit to this year's furnishings fair I Saloni in Milan, the FENA also met with its Italian members' association Federmobili for an exchange of views. Photo: photocase.com

MasterCard story goes on!

Last June, we reported that MasterCard had set its MIF for cross-border transactions to zero following the Commission's December 2007 decision and that you should be able to renegotiate your contracts with your acquirer to reflect this measure. Then, in October, we warned you that MasterCard was trying to circumvent the zero-MIF by introducing a new scheme fee to be paid by acquirers to MasterCard – an increase that would be passed down to the retailers.

Now, in March 2009, the Commission has assessed MasterCard's implementation of the 2007 Decision and has announced a deal in the following terms:

- Pending the appeal, MasterCard will set its MIF for credit cards at a

weighted average of 0,3% and for debit cards at 0,2%.

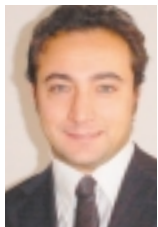
- MasterCard will annul any scheme fee increase introduced since October 2008.
- The Commission will not open a procedure for non-compliance.

This is a lukewarm victory for retailers, who have always claimed that the MIF should be a fixed amount and not an ad valorem percentage. Nonetheless, this means a significant fee reduction in certain countries, and you should insist this is reflected in your contracts with your acquiring bank.



Flash From Brussels

Timber products and illegal logging: report adopted by the European Parliament is disproportionate



By Alessandro Bedeschi,
FENA European Affairs
Adviser in Brussels
Photo: FENA

European furniture retailers are aware of the importance of sourcing their products responsibly, carefully selecting their suppliers and, more generally, of selling more environmentally friendly products. FENA welcomes the proposal for a regulation on timber and timber products as a key tool to fight against illegal logging. Legislative action complementing voluntary market initiatives in this field is necessary to tackle major problems like deforestation and climate change.

The report adopted by the European Parliament on 22 April foresees an undue and unfair extension of responsibilities and obligations to operators just making timber products available on the market.

Operators who place the products on the

market are the only ones having the responsibility and possibility to minimize the risk of trading products made with illegally harvested timber. Keeping the obligations only on these operators would allow optimising the use of energies and resources to fight against illegal logging and its related trade without unduly damaging retailers whose main activity is to serve consumers and, in this difficult time, safeguard employment.

Indeed, the proposed extension of responsibilities and obligations to operators who just make timber products available on the market would be against the principles of proportionality, better regulation and reduction of administrative burden while there is no evidence of the presumed benefits in the fight

against illegal logging and no impact assessment on the concerned companies.

The request of such an extension of obligations is groundless and would not bring any benefit to the environment. It would severely undermine the competitiveness of hundreds of thousands of European furniture retailers, especially small and micro-enterprises. Dedicated personnel should just deal with cumbersome administrative work and several businesses already affected by the economic and financial crisis would shutdown. FENA calls on the European Parliament to adopt a more balanced approach on this issue in second reading.

FENA NEWSLETTER



EUROPÄISCHER VERBAND DES MÖBELHANDELS | FEDERATION EUROPEENNE DU NEGOCE DE L'AMEUBLEMENT | DISTRIBUTED IN THE EU-PARLIAMENT | fena-furniture.com



FENA Meeting im Juni in Brüssel

Brüssel. Am 17. Juni findet in der belgischen Hauptstadt Brüssel das nächste Meeting des Board of Directors der FENA statt. Unter anderem soll dort das nächste Treffen des FENA Business Clubs vorbereitet werden, das voraussichtlich im kommenden Frühjahr stattfinden wird.

Im Rahmen ihres Besuches der diesjährigen Mailänder Einrichtungsmesse I Saloni traf sich die FENA-Führung u. a. auch mit ihrem italienischen Mitgliedsverband Federmobili zu einem Gedankenaustausch. Foto: photocase.com

MasterCard-Story geht weiter!

Im Juni letzten Jahres berichteten wir, dass MasterCard nach der Entscheidung der EU-Kommission von Dezember 2007 ihre Multilateral Interchange Fee (MIF) für grenzüberschreitende Geschäfte auf Null reduziert hatte und es Händlern damit möglich sein müsste, dementsprechend ihre Verträge mit ihren Akquisiteuren neu auszuhandeln. Später im Oktober warnten wir, dass MasterCard versucht hatte, die Null-MIF zu umgehen, nämlich durch eine neue von den Akquisiteuren an MasterCard zu entrichtende Gebühr – eine Erhöhung, welche an die Einzelhändler weitergegeben würde. Jetzt, im März 2009, hat die EU-Kommission die Implementierung der Entscheidung von 2007 durch MasterCard überprüft und folgende Vereinbarung bekannt gegeben:

legt MasterCard die MIF für Kreditkarten auf durchschnittlich 0,3%, und für Debitkarten auf 0,2% fest.

- MasterCard wird jede seit Oktober eingeführte Gebührenerhöhung annullieren.
- Die Kommission wird davon absehen, eine Klage wegen Nichtbeachtung der Entscheidung von Dezember 2007 zu erheben.

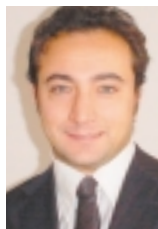
Dies ist ein schwacher Sieg für die Einzelhändler, die immer verlangt haben, dass die MIF kein Prozentsatz, sondern ein fester Betrag sein müsse. Trotzdem bedeutet er eine beträchtliche Gebührenreduzierung in bestimmten Ländern. Sie als Händler sollten deshalb in Ihren Verträgen mit Ihrer akquirierenden Bank auf der Beachtung bestehen.

- Für die Dauer des Einspruchs



Flash From Brussels

Holzprodukte und illegales Holzfällen: Der vom EU-Parlament angenommene Bericht ist unverhältnismäßig



Von Alessandro Bedeschi, FENA European Affairs Adviser in Brüssel. Foto: FENA

Europäischen Möbeleinzelhändlern ist bewusst, wie wichtig es ist, ihre Produkte auf verantwortlicher Weise zu beschaffen, ihre Lieferanten sorgfältig auszusuchen und allgemein umweltfreundlichere Produkte zu vermarkten. Die FENA begrüßt daher den Vorschlag einer Richtlinie betreffend Holz und Holzprodukte als eine wichtige Maßnahme, um illegales Holzfällen zu bekämpfen. Gesetzliche Maßnahmen, zusätzlich zu freiwilligen Marktinitiativen auf diesem Gebiet, sind erforderlich, um gravierende Probleme wie Walddezimierung und Klimawandel zu lösen.

Der vom Europäischen Parlament am 22. April angenommene Bericht befürchtet eine unangemessene und unfaire Erweiterung von Verantwortungen und Pflichten auf Unternehmer, die lediglich Holzprodukte an den Markt liefern.

Lediglich die Unternehmer, die Holzprodukte auf den Markt bringen, tragen die Verantwortung und die Möglichkeit, das Risiko des Handels mit Produkten aus illegal geschlagenem Holz zu minimieren. Solche Verpflichtungen auf diese Unternehmer zu beschränken, würde es ermöglichen, den Einsatz von Energien und Ressourcen zu optimieren, um illegales Holzfällen und verwandte Aktivitäten zu bekämpfen, ohne Einzelhändlern zu schaden, deren Hauptaktivität darin besteht, die Verbraucher zu bedienen und, in diesen schweren Zeiten, Arbeitsplätze zu sichern.

In der Tat würde die vorgeschlagene Erweiterung von Verantwortungen und Pflichten auf Unternehmer, die lediglich Holzprodukte an den Markt liefern, gegen die Prinzipien von Verhältnismäßigkeit, besseren Kontrollen sowie Reduzierung von Verwal-

tungslasten verstoßen. Zugleich fehlen Beweise für die angeblichen Vorteile im Kampf gegen illegales Holzfällen, und es fehlt eine Überprüfung der Auswirkungen auf die betroffenen Unternehmen.

Der Antrag auf eine solche Erweiterung der Pflichten entbehrt jeder Grundlage und würde keinerlei Vorteile für die Umwelt mit sich bringen. Eher würde die Erweiterung die Wettbewerbsfähigkeit von zehntausenden von europäischen Möbelhändlern unterminieren, insbesondere von Klein- und Kleinunternehmen. Engagierte Arbeitnehmer hätten nur mit lästigen Verwaltungsarbeiten zu tun, und mehr Firmen, die bereits jetzt unter der Wirtschaftskrise zu leiden haben, müssten schließen.

Die FENA appelliert daher an das Europäische Parlament, bei der zweiten Lesung einen ausgewogeneren Ansatz anzunehmen.